



GETTY IMAGES

Der Faktor, der für eine stabile Wirtschaft notwendig ist

Universeller Wohlstand wird kommen – und zwar mit ganz anderen Mitteln, als sie die heutigen Wirtschaftswissenschaftler anwenden.

- Stephen Flurry
- [20.06.2023](#)

Die Vereinigten Staaten und die Volkswirtschaften in aller Welt stehen vor dem Zusammenbruch. Riesige Mengen an Reichtum werden aus dem Nichts geschaffen und verschwinden im Nichts. Die Korruption ist systemisch. Diebstahl findet in einem unabsehbaren Ausmaß statt. Sehen Sie sich nicht auch nach einer richtigen Regierung und einer richtigen Wirtschaft? Könnte das in unserer Zukunft sein? Und wenn ja, wie?

Wussten Sie, dass die Botschaft von Jesus Christus von einer *buchstäblichen* zukünftigen Regierung handelt? Er sagte, dass das Reich Gottes, eine buchstäbliche Regierung, auf der Erde wiederhergestellt werden wird, wenn Er wiederkommt. Im Laufe unserer 6000-jährigen Geschichte haben die Menschen Gottes Herrschaft abgelehnt und ihre eigenen Regierungs- und Wirtschaftssysteme geschaffen. Das wird ein Ende haben, wenn Christus wiederkommt; in der Zwischenzeit hat Er Führungspersonlichkeiten vorbereitet, die diese zukünftige Regierung leiten sollen.

PT_DE

Ein Beispiel dafür ist Josef. Als er jung war, verkauften ihn seine Brüder in die Sklaverei, eine der schlimmsten wirtschaftlichen, sozialen und politischen Positionen, die es gibt. Er wurde gezwungen, im Haus eines ägyptischen Offiziers namens Potifar zu dienen. Bemerkenswerterweise wurde aus dem jungen Sklaven tatsächlich „ein Mann ... dem alles glückte“ (1. Mose 39, 2). Potifar bemerkte Josefs weise Haushalterschaft und übertrug ihm die Kontrolle über seinen gesamten Besitz und seine Angelegenheiten. Gott segnete das Haus des Potifar umso mehr, als er Josef gegenüber freundlich war. Hier war ein finanzieller und wirtschaftlicher Faktor am Werk, den Ökonomen nie in Betracht ziehen: Gottes Segen!

Josef war in einer Position, die den heutigen Politikern nicht unähnlich ist. Ihm wurde die Verantwortung für große Mengen an Reichtum übertragen, von denen ihm nichts gehörte. Gott prüfte ihn, um zu sehen, ob er mit den Gütern eines anderen mit Ehrlichkeit, Fleiß, Besonnenheit und Weisheit umgehen konnte. Mit diesen oft übersehenen Eigenschaften könnte ein wirtschaftlicher Segen nach Ägypten kommen, der weit über Potifars Haus hinausgehen würde.

„Darum ließ er [Potifar] alles in Josefs Händen, was er hatte, und kümmerte sich selbst um nichts außer um das, was er aß und trank. Und Josef war schön an Gestalt und hübsch von Angesicht“ (Vers 6). Da Josef sein Vermögen verwaltete, musste sich Potifar um nichts kümmern. Selbst als Sklave verschwendete Josef nicht sein Geld, nutzte seine Ausrüstung nicht ab, verschuldete sich nicht, verursachte keine Probleme mit seinen Mitarbeitern und begehrte nicht die vielen Besitztümer, die Potifar hatte und die ihm fehlten.

Josefs Charakter bewahrte ihn auch davor, der Frau des Potifar nachzugeben, als sie wiederholt versuchte, ihn zu verführen. Als sie ihn beschuldigte, sie verführen zu wollen, ließ Potifar Josef ins Gefängnis werfen, und er wurde von einem erfolgreichen Sklaven zu einem Gefangenen. Doch selbst im Gefängnis erwies sich Josef als vertrauenswürdig und wurde schließlich zum Vorgesetzten aller Gefangenen ernannt! Ähnlich wie Potifar „sah der Gefängniswärter nicht auf das, was unter seiner Hand war; denn der Herr war mit ihm [Josef], und was er tat, das ließ der Herr *gelingen*“ (Vers 23). Josef verbrachte *zwei Jahre* im Gefängnis, in denen es ihm „gut ging“.

Da rief ihn der ägyptische König zu sich, um ihm einen seiner Träume zu deuten. Josef gab dem Pharao die Deutung Gottes: Ägypten würde sieben Jahre des Wohlstands erleben, gefolgt von sieben Jahren der Hungersnot (1. Mose 41, 25-30). Josef riet dem Pharao, einen weisen Mann zu ernennen, der die Wirtschaft Ägyptens in Vorbereitung auf die sieben mageren Jahre beaufsichtigen sollte (Vers 33).

Wie Potifar und der Gefängniswärter erkannte auch der Pharao, dass Josef es verstand, mit Wohlstand umzugehen. „Du sollst über mein Haus sein“, sagte er zu Josef, „und deinem Wort soll all mein Volk gehorsam sein; allein um den königlichen Thron will ich höher sein als du. Und weiter sprach der Pharao zu Josef: Siehe, ich habe dich über ganz Ägyptenland gesetzt“ (Verse 40-41).

Als Sklave kümmerte sich Josef um die Angelegenheiten Potifars. Als Gefangener kümmerte er sich um die Angelegenheiten des Kerkermeisters. Als Stellvertreter des Pharao kümmerte er sich um die Angelegenheiten der ganzen Nation! Doch auch das war nur die Vorbereitung auf seine zukünftige Regierungsposition im Reich Gottes.

„Josef wurde Lebensmittelverwalter der größten Nation auf der Erde jener Zeit – Ägypten“, schrieb Herbert W. Armstrong in *Die wunderbare Welt von morgen – ein Blick in die Zukunft*. „Josef war ein Synonym für ‚Wohlstand‘. ... [Seine] Spezialität war der Umgang mit der Wirtschaft – mit Wohlstand. Und was er tat, tat er auf Gottes Weise.“

„Es scheint daher offensichtlich, dass Josef zum Direktor der Weltwirtschaft – ihrer Landwirtschaft, ihrer Industrie, ihrer Technologie und ihres Handels – sowie ihres Geld- und Währungssystems gemacht werden wird. Diese Systeme werden auf internationaler Ebene und in jeder Nation gleich sein.“

Gott bildete Josef zur Führung der Wirtschaft von morgen aus, nicht indem Er ihn in den antiken Äquivalenten der Hochfinanz und der Ökonomie ausbildete, sondern indem Er seine *Charakter* prüfte und stärkte. Ein gottgefälliger Charakter, Gehorsam gegenüber Gott und der Segen Gottes sind der Grund dafür, dass Josef ein Synonym für *Wohlstand* war – und sein wird –, ebenso wie die Menschen, die im baldigen Reich Gottes unter seiner Führung stehen.